

Als ich vor fast 30 Jahren von meiner ersten Reise nach Minsk in Weißrussland zurückkehrte, war ich mehr als erschüttert von den Schmerzen der Kinder und dem Leid der Eltern. Der Gedanke helfen zu müssen war von nun an immer präsent. Nahe lag, zunächst die Kinder, so sie transportfähig waren, zu uns in die Eifel einzuladen. Dabei war es das Wichtigste, eine gesunde, unverstrahlte Ernährung zu ermöglichen und den Kindern eine Zeit zu schenken, in der sie fröhlich und im wahrsten Sinne des Wortes „unbelastet“ herumtoben und ihre Krankheit vergessen konnten. Nach diesem ersten Aufenthalt von 40 Kindern in einem Haus der Caritas, folgten in den nächsten Jahren weitere Besuche von über 800 krebserkrankten Kindern. Ein Journalist schrieb einmal: „Die Kinder kamen wie kleine, graue Mäuslein an. Aber zurück fuhren sie ausgelassen, fröhlich und mit roten Bäckchen“. Manche Gasteltern haben bis heute noch Kontakt zu „ihren“ Kindern.



Medikamentenlager

In den ganzen Jahren konnten wir aber auch vielen Kindern vor Ort mit dringend benötigten, jedoch in Minsk nicht verfügbaren Medikamenten, helfen.

Das war für uns immer wichtig: im Lande selbst zu helfen. Denn eines war klar, die Kindereinladungen würden nicht ewig möglich sein:

Der erste Schritt war, gemeinsam mit der Stadt Minsk, die Einrichtung eines Kindergartens für die kranken Kinder. Es folgten, gemeinsam mit dem dortigen Gesundheitsministerium, der Bau eines Sanatoriums für „Mutter und Kind“, der Ausbau einer Etage in einem Sanatorium für krebserkrankte Jugendliche und zwei kleine Elternhäuser auf dem Gelände des Kinder-Onkologischen Zentrums in Minsk als Unterkunft während der Untersuchungstage der Kinder in der Klinik.

Das alles wäre ohne Ihre unermüdliche Hilfe und langjährige Unterstützung nicht möglich gewesen. Dafür meinen herzlichsten Dank!



Außenansicht des Kindergartens

Doch nun heißt es für mich, nach so vielen Jahren des Engagements für die krebserkrankten Kinder in Belarus, diese Tätigkeit in jüngere Hände zu legen. Dr. Carsten Beul aus Neuwied und seine Frau Olga werden die Arbeit der „Sonne für Kinder von Tschernobyl“ fortführen. Bei einem Aufenthalt in Minsk konnte ich sie unseren langjährigen Partnern vorstellen und mich gleichzeitig verabschieden.

Es war ein manchmal sehr wehmütiger Abschied, doch auf der anderen Seite auch ein fröhlicher: Die Kinder des Sanatoriums hatten eine wunderschöne Abschiedsfeier vorbereitet, mit fröhlichem Gesang, kleinen Sketchen und Tänzen. Gemeinsam lachten wir viel und es war einfach wunderbar. Auch



Abschiedsfeier im Sanatorium

wenn es uns durchaus bewusst war, dass diese Kinder krank waren: vielen von ihnen musste z.B. eine Niere entfernt werden. Dennoch, und das ist immer wieder bewundernswert, war die Fröhlichkeit, die Unbefangenheit, mit denen diese zum Teil schwerstkranken Kinder das Leben bejahen, erstaunlich. Trotz ihrer wirklich ernsten Lebenssituation lachten, tanzten sie und freuten sich sehr über unsere mitgebrachten Leckereien und Spielsachen.

Bei diesem Besuch konnten wir auch ein sehr wichtiges Gerät für unsere „Kristallkinder“ mitbringen. Die Knochen dieser Kinder brechen unglaublich leicht und müssen ständig kontrolliert werden. Manche haben 10 bis 15 Bruchstellen. Besondere Bewegungsübungen sind hier sehr hilfreich und unser Spezialturngerät wird ihnen helfen, die für sie besonders empfohlenen Bewegungsübungen durchzuführen.

Hier im Sanatorium fiel mir der Abschied besonders schwer, denn mit Frau Dr. Radionova, Chefärztin des Sanatoriums, arbeite ich seit dem Baubeginn des Sanatoriums eng zusammen. Uns verbindet inzwischen so viel mehr als nur das gemeinsame Ziel zu helfen.



Alltag im Sanatorium

Im Kindergarten konnte ich mich nur von den Kindergärtnerinnen verabschieden, denn die Kinder waren schon in den Ferien. Alle waren sie gekommen und auch sie bereiteten mir einen rührenden Abschied.

Alle eben beschriebenen Institutionen und auch die Elternhäuser sind in einem tollen Zustand. Wenn nötig werden Renovierungen sofort durchgeführt und die Gänge werden immer wieder mit wechselnden Kinderzeichnungen geschmückt. Ich kann Ihnen versichern, dass Sie jeder Zeit herzlich willkommen sind und sich überzeugen können wie schön es ist und wie liebevoll alles in Ordnung gehalten wird.



Die Elternhäuser

Der Abschied von den Ärzten in der Klinik ist kaum zu beschreiben, denn das Leid der Kinder ist gerade dort immer sehr intensiv gegenwärtig. Besonders Frau Prof. Dr. Olga Alenikowa, Direktorin des Kinderkrebs-Zentrums, bedankte sich herzlichst für die langjährige Hilfe mit Medikamenten, die immens vielen Kindern zu überleben halfen. Ganz besonders bedankte sich Dr. Dunajew, Chefarzt der Intensivstation, für das so wichtige und gute Beatmungsgerät, mit dem auch kleine Kinder beatmet werden können. Das ist alles auch Ihr Verdienst!



Das Beatmungsgerät im Einsatz

Ärgerlich war nur, dass wir unsere mitgebrachten Medikamente nicht überreichen konnten. Der Zoll monierte ein fehlendes Dokument und behielt die Ware zunächst zurück. Doch zwei Tage nach unserer Abreise waren die Medikamente in der Klinik. Und das ist die Hauptsache.

Auch Herr Ukrainzew, Vorsitzender der Elterninitiative „Kinder in Not“ in Minsk bedankte sich sehr warmherzig: „Ihr habt uns all die Jahre auf den unterschiedlichsten Gebieten geholfen. Dafür möchte ich mich, im Namen aller Eltern und deren Kindern, auch bei unseren Freunden in

Deutschland von ganzem Herzen bedanken. Auch wenn uns der Abschied schwer fällt, so sind wir glücklich, dass du einen Nachfolger gefunden hast und damit die Arbeit der „Sonne für Kinder von Tschernobyl“ fortgeführt wird. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Olga und Carsten Beul“.

Ein ganz besonderer Abschied war der von einer Familie, deren Sohn mit der ersten Gruppe 1990 in Deutschland war, mit seinen 7 Jahren das jüngste Kind. Auch seiner Schwester konnten wir später einen Aufenthalt ermöglichen: Dima und Katja. Beide haben es, vielleicht auch durch unsere Medikamentenhilfe, geschafft. Sie sind inzwischen beide verheiratet und Mutter Swetlana freut sich über fünf, und das ist ein kleines Wunder, gesunde Enkelkinder.

Die größte Überraschung sollte aber noch kommen: Olgas guter Freund Viktor hatte mit seinen Freunden eine Abschiedsparty am „Minsker Meer“ organisiert und viele Weggefährten von uns eingeladen. Es war einfach überwältigend, unglaublich emotional und unbeschreiblich rührend. Und Mutter Swetlana zauberte als Höhepunkt noch eine wunderschöne, dreistöckige Torte hervor.

Begleitet wurden wir während der gesamten Reise von einem Fernsehteam des ZDF, das über die Arbeit der „Sonne für Kinder von Tschernobyl“ vor Ort in Belarus berichten wird. Die Ausstrahlung erfolgt in der Sendung „Mensch, Leute“ im SWR, geplant ist sie für September. Auf der Homepage werden Sie den genauen Termin finden.

Bitte verzeihen Sie mir, wenn ich nicht alle Helfende erwähnen kann, aber ich möchte mich doch bei einigen ganz besonders bedanken. Bei Dagmar Lültsdorf-Mudersbach, die ab 2001 die Kindereinladungen übernahm und Kinder und Gasteltern betreute.

Die Caritas Mayen hat in den vergangenen 28 Jahren ehrenamtlich die Buchführung übernommen und die Spendenbescheinigung geschrieben. Dafür bin ich ganz besonders dankbar, denn Buchhaltung ist nun wirklich nicht mein Steckenpferd!



v. l. Dr. Rene Beul, Olga Beul, Werner Steffens (Geschäftsführer der Caritas), Karla Aurich, Marianne Bertram und Bernd Schäfer (Mitarbeiter der Caritas)

Danken möchte ich auch dem Hilfsfond „Helft Uns Leben“ der Rhein-Zeitung Koblenz, der die Projekte in Minsk stets unterstützt hat.

Und ganz wichtig! Familie Möhnen, Druckerei Cochem, die alle Druckerzeugnisse, von den Dankbriefen, dem Flyer bis zu den Visitenkarten für uns kostenlos gedruckt haben. Es war eine sehr schöne und kreative Zusammenarbeit!



Oben: Kinder beim Basteln im Kindergarten
Links: Betreuung durch den Vater, ermöglicht durch die Elternhäuser



Die Ferienkinder in Deutschland

Nun möchte ich Ihnen gerne meine Nachfolger vorstellen: Familie Beul

Dr. jur. Carsten Rene Beul ist 56 Jahre alt und führt eine renommierte Wirtschaftsprüfer-Kanzlei in Neuwied. Schon seit vielen Jahren ist er eifriger Förderer und Spender für die „Sonne für Kinder von Tschernobyl“.

Seine Ehefrau Olga Beul ist in Witebsk, der Geburtsstadt Chagalls, geboren. Sie ist in Weißrussland ausgebildete Gymnasiallehrerin für Französisch und Englisch, ist als vereidigte Dolmetscherin und ermächtigte Übersetzerin beim OLG Koblenz für Russisch, Weißrussisch und Französisch zugelassen sowie beim Obersten Gerichtshof Luxemburg für Russisch, Weißrussisch und Deutsch.

Familie Beul hat drei Kinder, die zweisprachig aufwachsen und gerne ihre Ferien bei der Babuschka und Freunden in Witebsk verbringen.

In Zusammenarbeit mit Carsten Beul haben wir die private Initiative in eine Stiftung umgewandelt. Somit heißt unsere Initiative nun: „Sonne für Kinder von Tschernobyl-Stiftung“. In ihr werde ich beratend mitarbeiten.

Die Stiftung hat folgendes Bankkonto bei der Sparkasse Neuwied / BIC MALADE51NWD / IBAN: DE80 5745 0120 0000 1001 23. Selbstverständlich erhalten Sie auch weiterhin Spendenbescheinigungen.

Noch einmal möchte ich Ihnen von Herzen für Ihre langjährige und vielseitige Unterstützung danken, wir haben unglaublich viel erreicht – gemeinsam!

Das Ziel der Stiftung wird auch weiterhin sein, den krebserkrankten Kindern mit überlebenswichtigen Medikamenten zu helfen. Bitte unterstützen Sie uns dabei, denn die Kinder brauchen auch weiterhin unsere Hilfe.

Ganz herzliche Grüße

Olga Kestla Beulich



Mühlenweg 40
56567 Neuwied

Telefon: 02631 / 97330
Fax: 02631 / 973350
E-Mail: beul@beul-klatt.de

Spenden:
Stichwort: Sonne für Kinder von Tschernobyl
Sparkasse Neuwied
BIC MALADE51NWD
IBAN: DE80 5745 0120 0000 1001 23

Anhang: Datenschutzerklärung



28 Jahre
1990-2018

Liebe Freunde der Kinder von Tschernobyl,

ein ganz großes Dankeschön möchte ich Ihnen allen sagen, die Sie mit Ihrer Sach- und Geldspende, aber auch mit der Aufnahme von krebserkrankten Kindern in Ihren Familien unsere private Initiative in all den Jahren so wundervoll unterstützt haben.

Aber nun ist es Zeit, einen Generationenwechsel vorzunehmen.